

Var.  
en her  
neefall  
Bel  
Hügel  
spaner  
neuert  
richt:  
griffen  
ten sie  
g bei  
ngen  
Hügel  
de auf  
is ist  
ein  
nter-  
n ge-  
n 616

leitet, und schließlich war angeordnet worden, daß seit  
Donnerstag morgen bei jeder Sprengung alle Arbeiter  
und Beamte sich hinter dem dritten Damm, also mehr als  
500 Meter vom Ort in Sicherheit brachten. So hat  
man in dieser Richtung auch, falls die Distanzrechnungen  
eine Heberauskunft gebracht hätten, nichts zu befürchten  
gehabt. Donnerstag mittag war aus Zürich bereits Pro-  
fessor Rosenmund, der die Vermessung geleitet und für die  
Nivellierungen verantwortlich ist, mit zwei Assistenten ein-  
getroffen. Er erklärte, daß eine Längsdifferenz mehr oder  
weniger von höchstens zwei Meter registrieren könne. Man  
bedenke das zu Gunsten von Niwus, und mit aller Macht  
ward drauf losgearbeitet. Haben wir nun den kleinen  
Finger der großen Hand, sagte am Morgen der die  
Vohrungen leitende Ingenieur Wehner, so muß nun rasch  
auch die ganze Hand her. Jetzt ist sie da, das Niesenwerk  
so gut wie getan. Was noch zu vollenden ist, ist Kinder-  
spiel. Obwohl der Durchbruch des Simplontunnels tat-  
sächlich erfolgt ist, wird nämlich wegen der vorhandenen  
Wassermassen die Eröffnung der eisernen Tore, die als  
Dämme dienen, erst in Wochen erfolgen können, da es sich  
nach Belegung des Wasserreservoirs zunächst darum handeln  
wird, die warmen Quellen durch Schaffung eines regel-  
mäßigen Abflusses unschädlich zu machen und den nun  
zwei Meter zu hoch liegenden nördlichen Stollen auf einer  
Länge von 200 Meter zu vertiefen. Erst nach Vollendung  
dieser Arbeiten wird der Tunnel als wirklich durchbrochen  
gelten können. Die feierliche Eröffnung findet erst nach  
gänzlicher Vollendung des Tunnels statt.

Nachstehende Zahlen, die wir dem „Berl. L. A.“ ent-  
nehmen, demonstrieren wie nichts anderes den ungeheuren  
Kraft- und Arbeitsaufwand bei diesem längsten aller  
Durchstiche. Der Haupttunnel von der Schweizer Seite  
her endigt bei 10,382 m. Nebenher wird noch, vorläufig  
als bloßer Richtstollen, ein Paralleltunnel gebohrt,  
ebenfalls von Süden her. Der gesamte Materialausbruch,  
570,000 Kubikmeter auf der Nordseite und auf der Südseite  
rund 500,000 Kubikmeter, also weit über eine Million Aus-  
bruchsmaterial, mußte teils stundenweit aus dem Berginnern  
heraustransportiert werden. Zur Lösung dieser Gebirgs-  
massen waren auf der Nordseite 155,000 Maschinendreh-  
löcher in einer Gesamtlänge von 200,000 m und auf der  
Südseite 195,534 Maschinendrehlöcher mit 260,000 m  
Länge erforderlich. Viel größer aber ist die Zahl der  
Handbohrungen. Auf der Nordseite betrug sie 1 1/2  
Millionen, auf der Südseite 2,100,000. Um diese Löcher  
zu bohren, brauchte es auf beiden Seiten zusammen 1,980,000  
Maschinendrehlöcher und 23,950,000 Handbohrschneiden. Man  
stelle sich einmal dies Stahlmaterial vor! Die Bohrlöcher  
wurden zur Sprengung mit Dynamit geladen, und  
davon verbrauchte die Nordseite bis heute rund 552,000  
Kilo, die Südseite für beide Bohrungen 790,000 Kilo.  
Händspäße sind etwa vier Millionen verbraucht worden,  
und an Händschneuren wurden etwa 5300 Kilometer auf-  
gebraucht auf beiden Seiten. Es ist viel geschrieben worden  
über die Wasserkalamität, unter der namentlich die Bauten  
des Südstollens zu leiden hatten. An der Hand der ge-  
machten Messungen ist heute festgestellt, wieviel Gebirgs-  
wasser vom Tage des Anschlagens der ersten Quelle am  
30. September 1901 bis heute durch die südlichen Tunnel  
hinausgeleitet worden ist. Es sind in den 1242 Tagen  
täglich 86,400 cbm, also im ganzen 104 1/2 Millionen  
abgeführt worden, was ungefähr einen Wasserwürfel von  
470 m Seitenlänge ergibt. Sich diese Ueberschwemmung  
auszumalen, müssen wir dem Leser überlassen.

Das letzte Opfer des Simplondurchstichs.  
Aus Bern wird gemeldet: Obwohl der Durchstich des  
Simplons fast über Erwarten gut verlief, hat er infolge  
eines Unfalles doch noch einen Todesfall zur Folge gehabt.  
Als die Ingenieure, an der Spitze der Bauleiter Brandan,  
zur Durchbruchstelle vordrangen, wurden einige der Herren  
in dem Dampf und der dröhnenden Hitze ohnmächtig. 2  
italienische Ingenieure mußten schleunigst nach Helle  
hinausbefördert werden, wo der eine alsbald an Schlagfluß  
verstarb. Es erwies sich im Tunnel, daß die Kühlvor-  
richtung durch das Ausströmen von Wasser beschädigt war  
und dieses sich aus einer meterbreiten Spalte reichlich  
entleerte. Die Arbeiten im Tunnel werden wegen der  
gefährlichen Temperatur vorläufig eingestellt.

**Aus Stadt und Land.**  
Mittelungen aus dem Reichsarchiv für diese Rubrik nehmen wir  
jederzeit dankbar entgegen.  
Wilsdruff, den 27. Februar 1905.  
Eine besondere Ehre widerfährt demnach dem  
Planenschen Grund. **König Friedrich August**  
Tale einen Besuch abzustatten. Der Monarch hat  
gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, daß besondere Auf-  
sichtungen für Ausschmückung der zu durchzuführenden Ort-  
schaften nicht gemacht werden. Das vorläufige Programm  
ist folgendes: Abfahrt von Dresden über Ratz nach dem  
Gütaufschicht, von da über Großburg durch Bot-

schappel nach dem Kgl. Steinkohlenwerk Zauderode, zurück  
über Denben, Hainsberg Döhlen nach der Sächsischen  
Guthshofabrik, Weiterfahrt nach Tharandt, Besuch der  
Forstakademie, Rückfahrt nach der Spinnerei Cos-  
mannsdorf, Besuch des Elektrizitätswerkes in Deuben und  
der Hofmühle Planen. Der König wird an noch zu be-  
stimmenden Punkten Huldigungen der beteiligten Gemeinden,  
Korporationen usw. entgegennehmen.

**Gräfin Montignoso als Plagiatorin?**  
Wir erwähnten kürzlich eine Sammlung von Gedichten  
der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, die vor einiger  
Zeit in einem Leipziger Verlage erschien. Jetzt teilt der  
Schriftsteller und Komponist Alfred Brandt-Gaspary  
aus Leer einem Oldenburger Blatte mit: Das Gedicht  
„Nun geht das Glück zu Ende“ (abgedruckt mit Faksimile (!)  
auf Seite 26 und 27 der Sammlung) stammt nicht von  
der Prinzessin Luise, sondern — einige tradierende Um-  
stellungen abgerechnet — von dem Oldenburger Re-  
dakteur Biermann. Ich las und komponierte es vor  
10 Jahren in Dresden, vor 8 Jahren etwa wurde es  
gedruckt im 9. Hefte meiner „Sechszwanziglieder und  
Gesänge“. Es heißt bei Biermann und mir „Abschied  
im Salon“. — Man darf auf die Aufklärung gespannt sein.

**Für die größeren Truppenübungen des**  
**12. Armeekorps** sind nachstehende Anordnungen ge-  
troffen: Es finden an 3 Tagen Brigaden-, an 4 Tagen  
Divisionen- und an 3 Tagen Korpsmanöver statt. Für  
die Brigaden- und Divisionenmanöver ist überwiesen: der  
1. Division Nr. 23 das Gelände, begrenzt im Westen  
durch die Eisenbahn-Linien Dresden-Neustadt-Klosche-  
Moritzdorf, im Norden durch die Südgrenze der Amts-  
hauptmannschaft Kamenz bis Ohorn; weiter durch die  
Linie Ohorn-Niederbrunn-Kammenau-Bischofsberda,  
im Osten durch die Eisenbahn-Bischofsberda-Buzlau-  
Haltestelle Ottendorf, weiter durch die Linie nach dem  
Wachberge-Westeingang von Polenz-Polenbach bis zum  
Hochstein-Rathewald-Stadt Wehlen, im Süden durch  
die Elbe von Wehlen bis Dresden; der 32. Division das  
Gelände, begrenzt durch die Elbe von Dresden bis Meißen,  
durch die Eisenbahn Meißen-Rosßen, durch die West-  
grenzen der Amtshauptmannschaften Meißen und Freiberg  
und durch die Eisenbahnhaltestelle Frankenstein-Freiberg  
-Dresden. — Die Brigadenmanöver beginnen diesmal  
bei der 23. Division am 9. September, bei der 32. Division  
am 11. September. Bei letzterer übt die 63. Infanterie-  
Brigade mit dem Husaren-Regiment Nr. 18 und dem  
2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 aus Pirna in dem  
östlichen Teil des der Division zugewiesenen Geländes,  
die 64. Infanterie-Brigade mit dem Husaren-Regiment  
Nr. 19 und dem 5. Feldartillerie-Regiment Nr. 64 aus  
Pirna in dem westlichen Geländeabschnitt. Die Grenze  
bildet das Treibschichtal. Die Truppenteile der 32. Feld-  
artillerie-Brigade (das sind die Regimente 28 und 64  
in Pirna) halten vom 29. August bis 4. September Re-  
gimentsübungen, vom 5. bis 8. September Brigade-  
übungen in dem für die Manöver zugewiesenen Gelände ab.

**Die Sächsische Bank** hat den Wechselkurs auf  
drei und den Lombardkurs auf vier Prozent herabgesetzt.

**Der landwirtschaftliche Kreisverein**  
Dresden veranfaßt Mittwoch, 15. März, im „Hotel  
Adler“ eine Bezirksversammlung, zu welcher in Inse-  
rentelle der heutigen Nummer Einladung erfolgt.

**Verurteilung.** Die V. Strafkammer des  
Landgerichts Dresden verurteilte den schon mehrfach be-  
strafte Handarbeiter Oskar Bruno Mohr aus Quohren,  
wohnhaft in Zwickau, wegen wiederholten Diebstahls  
von 1 Monat als verurteilt gilt, und 3-jährigen Ehrenrechtsver-  
lust, sowie den Handarbeiter August Hermann Schulze  
aus Limbach bei Wilsdruff, wohnhaft in Gittersee, wegen  
Diebstahls zu einer 7-tägigen Gefängnisstrafe. Mohr  
stahl zunächst gemeinschaftlich mit Schulze aus einem  
offenen Verkaufsladen auf der hiesigen Florstraße ein  
Krischen mit 50 Stück Zigarren, sowie allein aus der  
Vierausgabe der Zwickauer Schankwirtschaft auf der  
Tharandter Straße hier einen rohen Schinken im Werte  
von 8 Mk.

Das Landgericht Dresden verurteilte nach ge-  
heimer Beweisaufnahme wegen Kuppelei Luise verhel-  
ter geb. Gerstendörfer aus Weissen zu zwei Monaten  
Gefängnis und deren Tochter zu einer zweiwöchentlichen Ge-  
fängnisstrafe und 1000 Mark, eventuell noch 100 Tage  
Gefängnis.

Als Lehrer an Stelle des in den Ruhestand  
überreitenden Herrn Oberlehrer Schwertner wurde heute  
der aus Grundbach gebürtige Lehrer, Herr Arthur Kühne,  
zurzeit in Hofeneck b. Stolberg, gewählt.

Auf vorhergegangene Einladung im hiesigen Amts-  
blatt hatten sich Sonnabend abend ca. 40 Herren von hier  
und aus den verschiedensten Ortsteilen der Umgebung  
zu der **105. Sitzung des Bezirks-Obst- und Garten-  
bauvereins für Tharandt und Umg.** im Hotel zum  
goldenen Löwen eingeladen. Kurz nach 8 Uhr begrüßte  
der Vorsitzende, Forstgarteninspektor Büttner-Tharandt,

die Anwesenden, stellte den Vortragenden, Gartenbau-Ins-  
spektor Braunbart-Großenhain, vor und teilte weiter den  
Wunsch der Sektion Kriebitzdorf mit, daß der für dort an-  
gesetzte Vortrag in Wilsdruff abgehalten werden möchte,  
um den Vortrag in bequemer Weise mehreren Ortsteilen  
zugänglich zu machen. Leider war der Wunsch, ein volles  
Haus zu haben, nicht in Erfüllung gegangen, denn wenn  
auch die umliegenden Ortsteile immerhin zahlreich ver-  
treten waren, so war der Besuch hiesiger Obst- und Garten-  
freunde ein sehr schwacher zu nennen. Gartenbauinspektor  
Braunbart erhält das Wort zu seinem Vortrag: „Die  
Düngung der Obstbäume.“ Ausgehend von dem Be-  
such der Wilsdruffer Obstausstellung im vorigen Jahre  
zeigte der Vortragende den Mangel an Menge deutschen  
Obstes, wies hin auf die Güte deutschen Obstes, Aroma  
und Geschmack, im Vergleich zu gleichen Arten südlicher  
Länder. Ca. 28 Baggons österr. Früchte waren auf der  
Wilsdruffer Ausstellung vertreten, die französischen Früchte  
waren in einem ca. 200 Meter langen Gebäude unterge-  
bracht. Im Jahre 1904 habe man für 34 Millionen Mk.  
Früchte nach Deutschland eingeführt, nur wenige ausge-  
führt, weshalb es wohl empfehlenswert sei, in unserem  
Vaterland größere Mengen Obstes zu erzeugen, allerdings  
sei es die erste Bedingung nur wenige, aber gute und  
brauchbare Sorten anzupflanzen. Weiterhin berührte der  
Vortragende den Schnitt junger angepflanzter Bäume, die  
Erneuerung der Düngung älterer Bäume, durch Aus-  
graben von Ringgruben, Düngung der aufzufüllenden  
Erde mit Phosphorsäure und Kalk. Die beste Zeit der  
Düngung sei der Herbst, etwa Ende September oder An-  
fang Oktober, wo sich noch Blätter an den Bäumen befinden.  
Die Stickstoffdüngung muß mit verdünnter Jauche und  
in möglichst starkem Maße geschehen, sobald seien auf 1  
Quadratmeter Fläche 15 Gramm Kalk, 15 Gramm Kalk  
und 5-6 Gramm Phosphorsäure in der Kronenweite  
der Bäume zu geben und in Jauche aufzulösen. Die An-  
wesenden werden ermahnt, ja vor allen Dingen dem Boden  
Kalk zuzuführen und zwar in aufgelöstem Zustande, ge-  
wöhnlicher Mauerkalk, trocken gelöst, etwa 14 Tage nach der  
Stickstoffdüngung. Bei Sächyan und Co., Freiberg sei  
Obstbaumkondünger unter Marke P. K., 50 Kilogramm  
inkl. Sack für 5 Mk. 20 Pf., zu beziehen. Für 1 Ar  
sei 10 Kilo Kunstdünger P. K. und 5 Kilo Kalk in Wasser  
aufgelöst zu geben. Die Marke P. K. dient zur Ergänzung  
des Nährstoffgehaltes der Jauche; die Anwendung erfolgt  
auf schwerem Boden im Herbst, auf leichtem Boden im  
Frühjahr. Angewendet werden auf 1 Quadratmeter  
Standortfläche 80 Gramm und 15 Liter Jauche.  
Nach der Düngung mit Marke P. K. muß ebenfalls eine  
Kalkdüngung und zwar ca. 14 Tage später mit Kalkmilch,  
50 gr Kalk auf das Quadratmeter erfolgen. Auch des  
Stalldüngers wurde Erwähnung getan, doch werde derselbe  
im Allgemeinen von Grundbesitzern in anderer Weise  
verbraucht. Nachdem der Vortragende noch der Düngung  
der Kirschbäume, die ebenfalls, um sie tragbar und gesund  
zu erhalten, reichlich geschehen muß, sprach, schloß derselbe  
mit einem warmen Appell zur fleißigen Düngung der  
Obstbäume an die Anwesenden, welchem Dankensworte  
seitens des Vortragenden folgten. An der hierauf folgenden  
Debatte beteiligten sich mehrere Anwesende und führte zu  
lebenshaftem Meinungswechsel. Hieran wurde die Grün-  
dung einer Sektion Wilsdruff angeregt und auf die Vor-  
teile der Mitglieder des Bez.-Obstbauvereins hingewiesen.  
Besonders wurde noch vom Referenten auf den am 25. März  
in Wilsdruff stattfindenden Demonstrationskursus hinge-  
wiesen. Die interessente und lehrreiche Sitzung fand kurz  
vor 10 Uhr ihren Abschluß.

**Limbach, 27. Febr.** Am Montag, 13. März,  
hält der Darlehns-, Spar- und landwirtschaftliche Konsum-  
verein, e. G. m. u. H., im hiesigen Gasthof seine 15.  
ordentliche Generalversammlung ab.

Der Vorschauverein **Wilschappel** wird auf das  
verfloffene Vereinsjahr eine Dividende von 6 Prozent zur  
Verteilung bringen. Der Kassenumschlag des Vereins betrug  
im letzten Jahre 3816446 Mark 28 Pf.

Der Gasthof **Hintergersdorf** soll am 10. April  
1905, vormittags 10 Uhr bei dem Amtsgericht Tharandt  
im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.  
Die Grundstücke sind nach dem Klurbuch 765 Aar groß  
und einschl. des Inventars auf 46230 Mk. geschätzt. Die  
Gebäude sind mit 21590 Mk. bei der Landesbrandkasse  
verpfändet. Die Grundstücke bestehen aus Wohn- und  
Gasthofgebäude mit Saalbau, Eiskellergebäude und  
Stallgebäude, sowie aus einem Wiesen- und Feldgrundstück.  
Auf dem Grundstücke Blatt 11 haftet Realgerechtigkeit.

**Gartha, 27. Febr.** Der Verschönerungsverein  
Gartha-Spechtshausen veranstaltet am nächsten Donners-  
tag ein eigenartiges Fest: einen Jahresfest-Nummer in  
Nadanhäusern. Den musikalischen Teil führt die Wils-  
druffer Stadtblaselle aus. Weiter sorgen eine Gaben-  
Lotterie, Aufführungen u. s. w. für Unterhaltung der Teil-  
nehmer. Der Gesamt-Vorstand, der um das Gelingen des  
Festes seit Wochen bemüht ist, verspricht allen Teilnehmern  
einen genussreichen Abend.

**Pfannkuchenfüllung**  
empfehle:  
Feinste Apfel-Marmelade,  
" Apricosen-  
" Erdbeer-  
" Gemischte  
" Himbeer-  
in Eimern, Büchsen und ausgewogen.  
**Bruno Gerlach.**  
Rechnungsformulare  
empfehlen Martin Berger & Friedrich.

**Flechten**  
Schuppenflechte, Wunden mit schmerzhaften  
Eryth. Eryth., Herpes, etc.  
**offene Füße**  
Beinwunden aller Art, Ringwunden, Abszesse, die Finger  
und alle Wunden sind oft sehr schmerzhaft.  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
schon zu werden, noch noch einen Versuch mit der besten  
besonderen  
**Rino-Salbe**  
bei allen Wunden und Eryth. Eryth. Eryth. Eryth. Eryth.  
Dankebriefe gehen täglich ein.  
Schreibweise: Rino-Salbe, Naphthalin 10 g, Wollöl 10 g,  
Benzocain, Van. Terp., Kampferpulver, Paraffin  
10 g, Nigellöl 10 g, Olivenöl 10 g,  
in einem 100 g Behälter.

**Starke Stämme,**  
Nutz-, Birn- und Kirschbäume, kauft jeden  
Posten **Bruno Ludwig, Dresden-A.,**  
Strubestraße 32.  
Ein jüngerer, ordentlicher  
**Knecht**  
wird zum baldigen Antritt gesucht bei  
**Kaden, Wilsdruff.**

**Ein Schuppen,**  
20 m lang, 4 m breit, ist sofort zu verkaufen.  
**August Widan, Wilsdruff.**

**Ein sprungfähiger Zuchthauer**  
ist zu verkaufen in Lampersdorf Nr. 11.

**Roggenspreu,**  
lang und stark, auch zum Streuen,  
**Rapsstroh,**  
fein, auch zum Füttern.  
**Klostergut Oberwartha.**

**Großknecht**  
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.  
**Wilsdruff.**

Ein  
**2. Pferdeknecht**  
wird sofort gesucht.  
**Rittergut Taubenheim.**

**Hilfe** a. Blutstock. **Zimmermann,**  
**Samburg, Fichtestr. 33.**